



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

18. Der heiligen Narcissi und Cyrilli

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Genraht mit einem fürnehmen Herrn in Aufrastien ab / und verlobte sich gänzlich an Jesum Christum. Nach dem Tod ihres Vatters barrete sie und ihre Mutter Ita ein Frauen-Kloster / und versahen daselbige mit guten Rechten und Einkommen. Über ein Zeit giengen sie beyde in gemeltes Kloster / und namen den geistlichen Stand an / ihnen folgten viel andere edle und reiche Weibspersonen ; also das dieses Kloster in kurzer Zeit weit und breit berühmt wurde; welches den leidigen Teufel gar übel verdross / und allerley Verfolgungen wider sie erweckte. Aber die heilige Gertrud überwunde mit göttlicher Gnad und gutem Naht alles / und ward von ihrer Mutter zur Abtissin gestellt. In welchem Ampt sie allen ihren Geistlichen in der Vollkommenheit ein fürtreffliches Exempel gab.

Sie ließ geschickte und gelehrte Männer anderstwo herkommen / welche ihnen die H. Schrifft vorlesen und auflegen solten. Ihre weltliche Geschäften / welche außserhalb dem Kloster fürfallen thäten / übergab und befahl sie etlichen geistlichen Mannspersonen zu verwalten ; was aber die tägliche Hausgeschäften anging / verrichtete sie durch andere kluge Weibspersonen damit sie / von allen Geschäften und Unruhe befreyet / desto mehr und besser den geistlichen Sachen / dem Gebett und Betrachtung göttlicher Sachen aufwarten mögte.

Neben ihrem innerlichem und mündlichem Gebett trug sie grosse sorg für die Armen / ließ ein Spital oder Armen-Haus bauen / die arme verlassene Waislein / Witwen / Gefangene / und arme Priester darin zu nehren und aufzuhalten. Sie hielt ihren Leib gar hart und streng mit Fasten / Wachen / und dergleichen mehr / deswegen sie in ein scharpffes Fieber fiel / und folgend

gezwungen ward ihr Ampt ihrer Basen Wilfetruden (einer Jungfrauen von zwanzig Jahren / so von ihrer Kindheit an im selbigen Kloster aufgezogen) zu übergeben. Als sie nun das Fieber über eine Zeit verlassen / wartete sie drey Jahr lang ihrer Andacht / und den geistlichen Übungen auß / und als sie von einem frommen Geistlichen ermahnet wurde / das sie des andern Tags in wehrender Noth sterben würde / brachte sie die ganze Nacht mit ihren Jungfrauen im Gebett zu / ließ sich des morgens umb 6. Uhr mit allen heiligen Sacramenten versehen / und da der Priester im heiligen Ampt die Stillmes vollendet / gab sie seliglich ihren Geist auß. Den 17. März im Jahr Christi 664. im 33. Jahr ihres Alters ; da sie zuvor Befehl gegeben / das man das härtnere Hembd an ihrem Leib lassen / und mehr mit als mit ihrem gewöhnlichem Weibel bedecken solte / sprechend : das die geistliche Ordensperson nichts weder in- noch auch nach ihrem Leben überflüssiges haben solten.

Hierauf kanst du selbst wohl erkennen / was man an dieser Jungfrauen zu verwunderen / und was man nachzufolgen habe.

#### Der 12. Tag im März.

#### Kurzer Inhalt der Leben des H. Bischoffs und Martyrers Narcissi / und des H. Cyrilli Patriarchen zu Jerusalem.

I. Der H. Narcissus war ein Kind von Girona / und nachmal auch Bischoff daselbst. Als nun Aurelianus die Christen streng verfolgte / flohe er mit seinem Diacon in Teutschland / das heilig

Uuuu 2

Evan.

Evangelium zu predigen / auff seiner Reiff als er zu Augspurg bey der Afrá einer verführten und unzüchtigen Person einkehrte / brachte er dieselbe mit ihrer Mutter und dreyen Mägden zum Christlichen Glauben / und tauffte sie nach dem sie sieben Tag lang miteinander gefasster hätten. Dem Exempel der Afrá folgten gar viel andere Personen / und nahmen den Christlichen Glauben an; also daß die Augspurger billig den H. Narcissum für ihren Apostel erkennen. Neun Monat lang verblieb er in der Statt Augspurg / bekehrte gar viel auf den Inwohnern / und begab sich endlich / nachdem er ihnen Dionysium (Betrern der H. Afrá) zum sein Bischoff geordnet / wider gen Gironam in sein Bischoffumb / wurd daselbst mit seinem Diacon Felix als er das Opfer der H. Mess verachtete / am Altar von den Heyden umgebracht.

II. Cyrillus ein wohl gelehrter und tugendreicher Man / ic. kame Maximo dem Patriarchen zu Jerusalem in seiner Würde nach / regierte die Kirchen daselbst in aller Heiligkeit / war gar mild und freygebig gegen den Armen; und damit er denselben in großer Hungers Noth desto besser helfen mögte / verkauffte er die Guter der Kirchen. Zu seiner Zeit ershiene ein grosses und glänzendes Creutz auff dem Calvari oder Schedelberg / welches sich bis an den Velberg erstreckete; und verblieb eine gute Zeitlang / also daß es männiglich sehen konte. Viel Juden nahmen Ursach sich zu bekehren; und hätte billig den Kayser Constantium / welcher es mit den Arrianern hielte / im Catholischen Glauben sollen stärken / wosern er der Göttlichen Einsprechung folgen wollen. Von der Zeit fieng man an gegen Aufgang der Sonnen den neunten Tag im May zu feyren / und in der Andacht zu ubringen. Die Arrianische Bischoff sickelten mit dem Achatio ein

ne Versammlung an / und beschloffen nach dem Schein daß er die Kirchen Guter verkauffte / und zur Noth der Armen angewandt hätte / daß er von seinem Ampt vertrieben und in das Elend vertrieben wurde. Von einer ar. d. m. Versammlung wurde er nicht auff dem Elend beruffen / und in die Irre gesetzt. Under dessen aber lieffen die Kaiser Constantius Julianus und Jovian ab ihn zu verfolgen und zu vertreiben / bis Theodosius zum Kayserthum kam / welcher ihm mit grossen Ehren sein Leben und Ehr wider gab. Endlich nach dem 11. Jahr in Frieden seiner Kirchen nachgelassen / entschlief er seliglich im Jern den 1. Merz im Jahr Christi 386.

Was hierauf zu lehren und nachzufragen / kanstu selbst leichtlich wachten.

Der 19. Tag im May.

Als heut begehrt man den Tag des Josephi; welcher ob er wol kein Feiertag wercks ein Zimmerman / so war er doch ein Königlichem Geschlecht ein Diener der S. Jungfrauen und Mutter Jesu; und wurd von männlichen für den Vater des Herrn Jesu gehalten / welchen er mit seiner Handarbeit neben der Mutter ernährte und erhielt. Ihm zu Ehren will ich die alle eine Betrachtung vorstellen in welcher die fürnehmste Tugenden sollen gelehrt werden. Man findet gleichsam nichts von ihm geschrieben / als allein / daß er sich mühe wählhet / daß er als er gewahr wurde daß seine Braut schwanger war / von einem Engel berichtet / wie solches von keinem Menschen sondern vom H. Geist herkäme. und nicht daß er mit dem Kindlein und Mutter in Egyptenland flichen / und nachmachte auff die Land gen Nazareth kehren solt.